Inhalt

Auf ein Wort

Prof. Dr. Manfred Grohnfeldt wird nach 75 Semestern emeritiert! | Daniela Kiening 76

Magazin-Originalbeiträge

Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie als komplementäres System | Manfred Grohnfeldt 77

Zur Kooperation der Fachdisziplinen und Verbände | Manfred Grohnfeldt 82

Hauptbeiträge

Entwicklung und Stand des Bayerischen Einschulungssprachscreenings (BESS) | Gabriele Hölscher, Petra Stumpf, Manfred Grohnfeldt, Uta Nennstiel-Ratzel 85

Inklusion und Sprachtherapie/Logopädie/Sprachheilpädagogik in Deutschland | Karin Reber, Anja Blechschmidt 93

Praxisthema: Durch Sprache handeln – Kommunikation gestalten

Durch Sprache handeln: In Unterricht und Therapie Kommunikation gestalten | Bettina Achhammer & Karin Reber 106

Das Klassenzimmer als Bühne | Michael Kirch & Marcus Everding 110

Kommunikationstechniken für Lehrer und Therapeuten | Bettina Achhammer 112

Sprachklarheit durch gezielten Einsatz der Stimme und des Sprechens | Iris Eicher 116

Bausteine zur Lehrersprache: Praktische Umsetzungsmöglichkeiten | Wilma Schönauer-Schneider 119

Gespräche über kooperatives sprachliches Handeln: Der Itemkatalog „Wir sprechen über unser Sprechen“ Anja Blechschmidt 123

Magazin

„Unterstützte Kommunikation“ | Hildegard Kaiser-Mantel 125

Stottern als Kommunikationsstörung – zur Relevanz von Sprechtechniken in der Stottertherapie Isabella Colthorp & Thilo Müller 129

Rückblicke

2. Interdisziplinäre Summer School „Sprachentwicklung und ihre Störungen“ | Elisabeth Fleischhauer 133

„Migration und Mehrsprachigkeit – Diagnostik und Therapie im Kontext der Sprachtherapie“ | Jens Kramer 135

Rezensionen 136

Persönliches

Mr. Kontextoptimierung feiert seinen 60! Hans Joachim Motsch zum Geburtstag 137

dgs intern

dgs-Bundesvorstand: Einberufung der Delegiertenversammlung 2014 138

dgs-Bundesvorstand: Wahlausschreibung 2014 Leipzig 138

Termine 138

Seminare, Stellenanzeigen 139

Impressum 143



Als Einhefter finden Sie in der Mitte des Heftes das Programm des 31. Bundeskongresses der dgs vom 25.–27.9.2014 in Leipzig



Prof. Dr. Manfred Grohnfeldt wird nach 75 Semestern emeritiert!

Daniela Kiening*

Nur mühsam kann ich mich als seine Mitarbeiterin bei dieser Überschrift der puren Assoziationslust meines mentalen Lexikons widersetzen und *nicht* in diverse Wortspielereien mit „Grohnfeldt“ und „Geschichte der Sprachheilpädagogik“ verfallen. War und ist er doch Zeit seines wissenschaftlichen Wirkens einer der aufmerksamsten und genauesten Beobachter der Geschichte der deutschen Sprachheilpädagogik. Man könnte vielleicht sogar sagen, er ist der Wächter schlechthin über Entwicklung und Geschichte des Faches. Und nicht zuletzt ist er wohl auch so etwas wie *der* Geschichtsschreiber der Disziplin.

Da böten sich durchaus gewagte Formulierungen an: „Manfred Grohnfeldt wird durch seine Emeritierung selbst zum Stein der Geschichte der Sprachheilpädagogik“. Oder noch besser im Sinne einer Schlagzeile: „Meilenstein der Sprachheilpädagogik geht in Pension!“

Um die erste Äußerung wirklich über die Lippen zu bringen, fehlt mir wohl der nötige Hang zum Pathos, und für Letztere sehe ich in der vorliegenden Zeitschrift nicht das geeignete Publikationsorgan.

Stattdessen stelle ich mir vor, ich selber hätte drei Wünsche frei. Was würde ich mir wohl für meinen letzten Arbeitstag wünschen? Dass erfüllte und erfolgreiche Arbeitsjahre hinter mir liegen. Dass ich meine Arbeit gerne gemacht habe. Dass ich Dinge bewegen und positive Entwicklungen anstoßen konnte. In der Hoffnung, dass es ihm ebenfalls Freude bereitet, erlaube ich mir im Folgenden, die berufliche Geschichte von Manfred Grohnfeldt in Hinblick auf die Erfüllung dieser drei Wünsche ein wenig unter die Lupe zu nehmen.

Er beginnt 1967 mit einem Studium der Pädagogik in Bremen sowie der Gehörlosen-, Schwerhörigen- und Sprachheilpädagogik in Hamburg. Parallel zur anschließenden Tätigkeit als Sonderschullehrer folgt 1974 die Promotion in Sonderpädagogik, Phonetik/Sprachwissenschaft und Psychopathologie an der Universität Hamburg. Schon kurze Zeit später – 1977 – bekommt Manfred Grohnfeldt den ersten Ruf auf eine Professur für Sprachbehindertenpädagogik in Reutlingen/Tübingen. 1987 wechselt er als Universitätsprofessor und Direktor des Seminars für Sprachbehindertenpädagogik an die Universität zu Köln und gründet 1991 die dortige „Forschungsstelle für Sprachtherapie und Rehabilitation“, die ab 1995 zum Forschungsinstitut wird. Seit 2000 leitet er als Universitätsprofessor (Ordinarius) den Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik der LMU München sowie das weitergeführte Forschungsinstitut. 2004 führt er in Zusammenarbeit mit Frau Prof. Dr. Elisabeth Leiss (Lehrstuhl für germanistische Linguistik) an der LMU den ersten deutschen BA/MA-Studiengang Sprachtherapie mit Krankenkassenvollzulassung ein.

Neben seiner Tätigkeit in Wissenschaft und Lehre engagierte sich Manfred Grohnfeldt bekanntermaßen in verschiedenen Funktionen in den Fachverbänden dgs und dbs, deren Ausrichtung und Entwicklung er maßgeblich mitgestaltete. Sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Aufgabenfeld der Sprachheilpädagogik/Sprachtherapie brachte er viele wichtige Entwicklungsprozesse mit auf den Weg.

Nicht zuletzt ist das berufliche Wirken von Manfred Grohnfeldt gekennzeichnet durch seine Aktivitäten als Autor und Herausgeber. Er war über viele Jahre Redakteur und Herausgeber der Fachzeitschrift „Die Sprachheilarbeit“ und legte außerdem bis heute weit über 200 Veröffentlichungen vor, darunter drei Handbuchreihen und ein Lexikon.

Bereits diese (verkürzte) Übersicht über das berufliche Schaffen von Manfred Grohnfeldt lässt erkennen, dass es sich um erfüllte Arbeitsjahre im reinsten Wortsinne handelt. Dass diese außerdem erfolgreich waren, weiß jeder, der die sprachheilpädagogische Szene der letzten 40 Jahre auch nur ein bisschen beobachtet hat. Dass Manfred Grohnfeldt Freude an seinem beruflichen Tun hatte, steht für mich außer Frage. Wie sonst hätte er über einen so langen Zeitraum so zahlreiche Ideen, Vorhaben, Projekte und Veränderungen in Lehre, Wissenschaft und Forschung, in Verbands-, Bildungs- und Gesundheitspolitik sowie auf einigen weiteren Schauplätzen erfolgreich umgesetzt. Die ihm eigene Zielstrebigkeit, seine freundliche und besonnene Art, seine Strukturiertheit und seine fast unbeirrbare Beharrlichkeit waren daran sicherlich maßgeblich beteiligt. Ohne die tragende Kraft der Begeisterung für das eigene Fach sowie ein tiefes und ehrliches Interesse für die Belange der großen und kleinen Menschen, die von Einschränkungen in ihrer Sprach- und Kommunikationsfähigkeit betroffen sind, wäre ein derart umfangreiches „sprachheilpädagogisches Lebenswerk“ jedoch gewiss nicht möglich. Bleibt der Wunsch, Dinge zu bewegen und positive Entwicklungen anzustoßen. Auch das ist Manfred Grohnfeldt in den unterschiedlichen Kontexten seiner Tätigkeit immer wieder gelungen. So meine ich – ganz ohne Wortspielerei –, dass er die Geschichte der Sprachheilpädagogik nicht nur sehr präzise beobachtet und beschrieben, sondern durch sein berufliches Wirken auch selber Geschichte der Sprachheilpädagogik geschrieben hat.

Bei allem Interesse für die Vergangenheit, hat er doch nie den Blick nach vorne vernachlässigt. So bot auch das 12. Forum der Sprachheilpädagogik zu Ehren seiner Emeritierung am 8. Februar 2014 mit seinem Titel „Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie als komplementäres System“ genügend Raum, zukünftige Aufgaben der Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie ins Visier zu nehmen. Die Vorträge und Workshops sowie die begleitende Diskussion dieser Veranstaltung sind im vorliegenden Themenheft im Sinne einer Festschrift zusammengefasst.

Bleibt mir an dieser Stelle, Prof. Dr. Manfred Grohnfeldt im Namen des gesamten Lehrstuhlteams alles Gute, Glück und Gesundheit zu wünschen. Und dass er die neu gewonnene Zeit genießen kann! Auf uns in der Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie „Verweilende“ werden auch in Zukunft sicherlich immer wieder neue Herausforderungen zukommen. Vielleicht dürfen wir ihn dann hin und wieder um Rat fragen? Manche Dinge lassen sich doch bekanntlich mit etwas Abstand noch besser erkennen. Wir würden uns darüber freuen!

* *Daniela Kiening ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Sprachbehindertenpädagogik der LMU München.*